

tiefung im Fußboden hergestellt. Von einer Trennung der einzelnen Bäder oder Braufestände ist abgesehen worden.

Es sei hier kurz bemerkt, daß die für Trennung der Braufestände an manchen Orten in das Feld geführten Gründe, unter denen auch solche fittlicher Art genannt werden, in Wiesbaden nicht anerkannt worden sind. Man hat vielmehr in der Abtrennung der badenden Kinder, wodurch dieselben den Blicken des beaufsichtigenden Lehrers entzogen werden, andere und schwer wiegendere Nachteile erkannt.

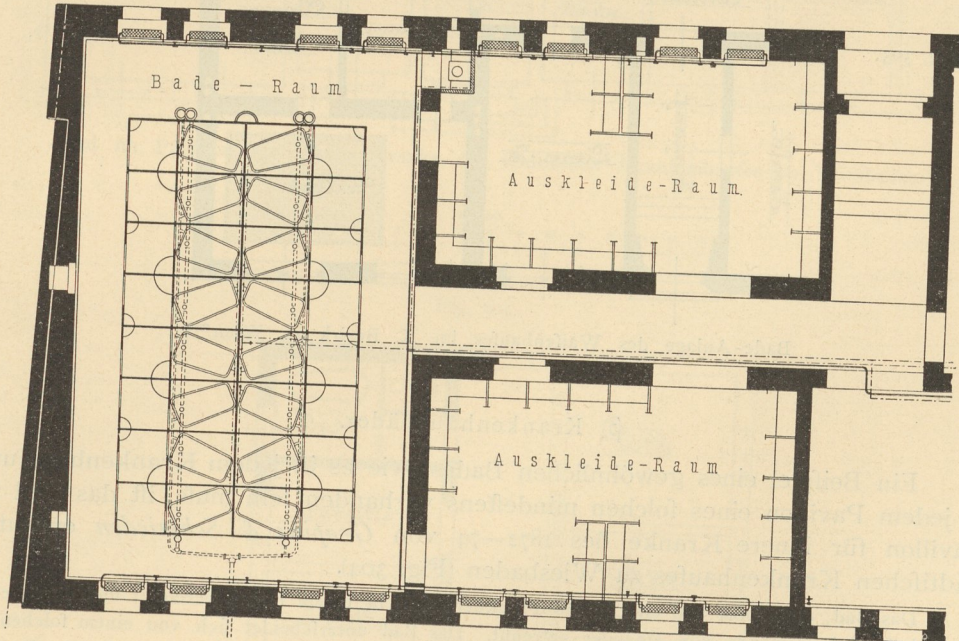
Der Auskleideraum ist so groß bemessen, daß stets zwei Abtheilungen dort Platz finden. Es kann also, während die erste Abtheilung badet, eine zweite Abtheilung sich auskleiden.

Die Fußböden bestehen aus Cement-Estrich; auch die Mulden unter den Braufen sind im Zusammenhang mit den Fußböden aus Cement hergestellt. Die Gänge vor den Auskleidebänken, der Verbindungsweg zum Baderaum und die Gänge um die Bademulden herum sind mit Laufbrettern, wie in Fig. 301 dargestellt ist, belegt.

Die Wassererwärmung erfolgt in einem im Nebenraum aufgestellten Badeofen, mit dem ein im Dachgeschoß untergebrachter Kaltwasser-Behälter von 1,2 cbm Inhalt und ein neben dem Badeofen an der Decke hängender Boiler verbunden sind.

Die Einrichtung hat, einchl. der für die Zwecke des Bades hergestellten Fußböden, jedoch auschl. sonstiger baulicher Kosten, 2900 Mark erfordert.

Fig. 302.



Braufebad in einer Volksschule zu Cöln²⁵⁹⁾. — $\frac{1}{150}$ n. Gr.

Arch.: Oslender.

Das Braufebad einer Volksschule an der Zwirner- und Dreikönigenstraße in Cöln (Fig. 302²⁵⁹⁾ ist ein Beispiel für eine solche Anlage, bei der man eine Trennung der einzelnen Bäder durch Scheidewände, bezw. das Verlegen der Braufen in abgeforderte Zellen angewendet hat.

Die Anlage besteht aus zwei Auskleideräumen mit je 16 Plätzen, die durch kurze Scheidewände von einander getrennt sind, und dem mit 16 Braufezellen versehenen Baderaum. Unter den Braufen sind auch hier muldenartige Vertiefungen im Fußboden hergestellt, die in etwas schräg gestellter Lage angeordnet sind. Sie werden mit lauwarmem Wasser angefüllt und bieten Gelegenheit zum Waschen. Außer den bereits erwähnten Auskleideplätzen, die zum Ablegen der Oberkleider dienen, ist jeder Braufe eine abgeschlossene Auskleidezelle vorgelegt, wo sich die Kinder völlig der Kleider entledigen.

Im Baderaum befindet sich auch ein Abort.

285.
Beispiel
II.

²⁵⁹⁾ Nach: OSLENDER. Schulbraufebäder. München u. Leipzig 1897. Bl. II.